

Der Pumptrack im Sportzentrum kommt

WNL 2.6.22

Gemeinderat: Gremium stimmt dem Baubeschluss für Leutershausen zu – Uneinigkeit gibt es bei den Modalitäten zur Finanzierung

Hirschberg. Die Jugendlichen im Zuhörerbereich wird es gefreut haben. Ihr Wunsch geht in Erfüllung, wenn auch noch nicht genau feststeht, wann es so weit ist.

Gegen einen Pumptrack im Sportzentrum hatte im Grunde genommen keiner der Gemeinderäte etwas. Kritik kam dennoch von Teilen der GLH und der SPD. Die FDP störte sich vor allem an der Finanzierung. Sie hätte einen höheren Spendenbetrag als die verabschiedeten 20 500 Euro angesetzt. Dieser Betrag ist Voraussetzung dafür, dass dieses Projekt überhaupt realisiert wird. Fraktionssprecher Oliver Reisig nannte den Spendenbetrag von 39 000 Euro und erinnerte daran, dass die Kommune einen gewaltigen Sanierungsschritt bei den kommunalen Liegenschaften habe. Deshalb müsse man Pflichtenaufgaben von freiwilligen Aufgaben trennen. „Wir hatten eigentlich dem Pumptrack im Rahmen der Haushaltsberatung zugestimmt, weil wir von einer entsprechenden Förderung sowie einer Spende ausgingen“, erläuterte Reisig. Allerdings habe sich beides als Irrglaube erwiesen.

Bürgermeister Ralf Gänshirt konnte die kritischen Stimmen nicht nachvollziehen. „Wir haben in den letzten Jahren mit viel Geld die Spiel-

plätze ertüchtigt. In Schulen und in Sportstätten fließt ebenfalls viel Geld. Von Letzterem profitieren die Vereine sehr. Jetzt sollten einmal die Kinder ab elf Jahren, die nicht verbundene sind, an die Reihe kommen“, sagte er und lobte die Initiative von sechs Hirschberger Jugendlichen, die im August vergangenen Jahres zu ihm kamen und sich für eine Pumptrack starkmachten. Die Kinder vertrösteten und diese Anliege auf die lange Bank schieben, wollte er nicht: „Wenn Kinder zu mir kommen, müssen wir schauen, ob es geht oder nicht. Die erwarten ein schnelles Ergebnis. Drei oder vier Jahre abzuwarten, geht nicht. So ein Zeithorizont ist für die Jugendlichen nicht nachvollziehbar“, warb er für die Anlage und hatte vor allem FW-Sprecher Werner Volk auf seiner Seite. „Das ist doch der Idealfall, wie wir ihn wollen. Die Jugendlichen tragen etwas vor und wir kümmern uns drum. Außerdem herrscht derzeit ein Hype bei solchen Anlagen.“

Freulich war für ihn, dass die ursprünglich im Haushalt bereitgestellten Mittel von 205 000 Euro nicht benötigt werden. Eine neue Kostenschätzung kommt nämlich auf einen Betrag von 130 000 Euro. Eine höhere Spendensumme, wie von der FDP beantragt, konnte er



Der Pumptrack im Sportzentrum wird kommen. Der Hirschberger Gemeinderat gab grünes Licht.
ARCHIVBILD: THOMAS RITTELMANN

angesichts der Ersparnisse daher nicht nachvollziehen.

GLH-Gemeinderat Jürgen Steinle lobte ebenfalls die Initiative der Jugendlichen, regte jedoch an, in Zukunft etwas für den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit zu tun. CDU-Gemeinderat Matthias Dallinger, der die Initiative ebenso begrüßte und sich für die Anlage aussprach, ging mit den Liberalen hart ins Gericht: „Wenn ihr so argumentiert, dann

sollet ihr komplett ablehnen. Jetzt sind es doch noch 130 000 Euro. Und eure Spendensumme ist nicht zu erreichen. Wenn wir das jetzt nicht machen, machen wir es gar nicht“, meinte er und stimmte dem Verwaltungsvorschlag in allen drei Punkten zu.

SPD-Fraktionssprecher Dr. Thomas Scholz erneuerte seine im Technischen Ausschuss geäußerte Kritik. „Das mit der Finanzierung sehe ich

wie Oliver Reisig. Für mich ist dies ein Junktim. Wenn wir die einst angekündigte Spende nicht bekommen, heißt dies logischerweise, die Anlage abzulehnen.“ Zudem regte er an, etwas anderes als einen Pumptrack zu bauen, schließlich habe Leutershausen bereits eine solche Anlage und Schriesheim werde eine bauen. „Wir sollten etwas anderes mit einem breiteren Angebot nehmen“, forderte er. Sein SPD-Kollege Jörg Büßcker teilte seine Ansicht nicht. Er stimmte in allen drei Punkten zu. „Wir können ja die Bürgerstiftung fragen, ob sie etwas gibt. Außerdem ist dieser Sport bestimmt auch gut für Vereine. Die können ihn ja dann in ihr Angebot integrieren“, gab er zu bedenken.

Abschließend meldete sich nochmals FDP-Gemeinderat Tobias Reil zu Wort: „Nicht dass wir missverstehen werden. Wir sind nicht gegen die Anlage, nur gegen die Form der Finanzierung.“ Sein Fraktionschef Reisig nickte und zog seinen Antrag zur höheren Spendensumme zurück. Am Ende votierte nur die FDP beim Punkt Finanzierung dagegen. SPD-Sprecher Scholz sowie GLH-Sprecherin Monika Maul-Vogt enthielten sich bei allen drei Punkten, also auch beim Baubeschluss, der Stimme. hr